





Notar Karel Popp gelang es, die Menge zu entfernen. Um Mitternacht fand abermals eine Ansammlung vor dem Gemeindehause statt. Der Notar requirte Gendarmen aus Borodjeb. Es wurden 30 Personen verhaftet. Mehr Franz Baros hat die Untersuchung eingeleitet.

(Die Heimkehr des Defraudanten.) Aus Arab wird vom 31. v. gemeldet: Unsere Stadt hatte heute ihre ganz besondere Senation. Der so lange Zeit in allen Welttheilen vergeblich gesuchte Defraudant Josef Krivany ist heute mit einer entsprechenden Begleitung von Wächtern und Polizisten hier eingetroffen, um seine neue Wohnung im Araber Gefängnisse zu beziehen. Die Ankunft einer fälschlichen Persönlichkeit hätte in Arab nicht größeres Interesse erwecken können. Die aus der Wailenco defraudirte Summe sollte ja bekanntlich durch einen allgemeinen Steuerzuschlag gedeckt werden, Jedermann hatte also die Empfindung, als ob Krivany ihm selbst in die Tasche gegriffen hätte. Unter solchen Umständen war das Interesse wohl erklärlich. Seit einigen Tagen schon hatte sich zu allen Butapester Bügen ein zahlreiches Publicum auf dem Perron des Bahnhofes eingefunden, da man die Heimkehr Krivany's aus Wien bereits seit längerer Zeit erwartete. Heute endlich wurde die Neugier der Leute befriedigt, da der Nachmittagszug thatsächlich den zu so fraglicher Berühmtheit gelangten Defraudanten brachte. Als diese Nachricht bekannt wurde, drängte sich die Menge mit Gewalt zum Eisenbahnzuge, so daß die Polizisten nur mit großer Mühe den Weg über den Perron freihalten konnten. Man erwartete allgemein, daß Krivany als gebrochener Mann in seiner Hülle eintrafen würde, allein dem Coupé entstieg ein eleganter Herr von blühendem Aussehen mit goldenem Zwicker, so daß man gar nicht glauben wollte, daß dies Krivany sei, wenn sich die Gefängniswächter nicht um ihn so auffallend viel zu schaffen gemacht hätten. Neugierlich bewachte Krivany seine volle Ruhe, doch waren auf seinem Gesichte Spuren nervöser innerer Erregung zu bemerken, besonders wenn seine Blicke denen eines Bekannten begegneten. Vor dem Bahnhofe stand zur Aufnahme des Ankömmlings ein geschlossener Wagen bereit. Als die Menge wahrnahm, für wen dieser Wagen bestimmt ist, hörte man von allen Seiten laute Rufe: „Der Scharte verdient keinen Wagen! Der Schuft soll zu Fuß in die Stadt!“ Als Krivany diese Rufe vernahm, schrak er zusammen und sprang schnell in den Wagen, der mit ihm vor das Comitathaus fuhr. Auch dort hatte sich eine große Menge angeammelt. Alle Blicke strömten auf den Gang, von welchem man den Hof überblicken kann, um zu sehen, wie ihr früherer Colleague, der den meisten Beamten so viel Unannehmlichkeiten bereitet hatte, in seine Zelle abgeführt wurde. Hier wurde der Gefangene vom Gerichtsarzt Parac untersucht und als ganz gesund befunden. Die Ankunft Krivany's bildet selbstverständlich das Tagesgespräch in der Stadt. Man erzählt sich, daß Krivany in dem Eisenbahnzuge den Conduktor nach Araber Neugierden befragt habe, worauf dieser antwortete, die größte Neugierde sei, daß Krivany erwartet werde. — Mit seiner Verteidigung hat Krivany einen Advocaten betraut, der bei einer im Sommer vor dem Araber Gerichtshofe stattgehabten Schlussverhandlung in Angelegenheit gewisser Steuerbefreiungen als Verteidiger des Steuercontrolors Czeglédi fungirt hatte. Krivany erzählte, er habe auf der Flucht die Vertretungsberechtigten dieses Advocaten gesehen und sie gefiel ihm so sehr, daß er den Entschluß faßte, diesen Advocaten seinerzeit mit seiner Verteidigung zu betrauen, wenn er je festgenommen werden sollte. Dem Gefangenenhelfer erzählte Krivany im Scherz, er hätte sich bei den Araber Behörden gemeldet, wenn das neue Araber Gefängniß schon eröffnet wäre; doch schrak er davor zurück, seine Untersuchungshaft im Comitathause zu verbringen, weil sich sein früheres Amtsort in der Nähe befindet und weil er, so oft er von hier aus vor den Untersuchungsrichter geführt wird, seinen früheren Kollegen begegnen muß. Auch sagte Krivany, daß er, wenn man ihm in Wien nicht auf die Spur gekommen wäre, in einem Jahre unter dem Namen Emil Jambo eine Stelle bei einer Bank erhalten hätte. Diese Stelle war ihm bereits zugesagt und seine Documente waren vollkommen in Ordnung, so daß es nur von ihm abhing, den Posten anzutreten.

(Zum Capitel Weinfällungen.) Dem „Gepöblés“ wird der folgende Vortrag gemeldet: Vor einigen Tagen erstaltete ein Segensreicher Weinbändler beim Ackerbauminister Daranyi gegen mehrere in einer Gemeinde des Keszeter Bezirks (Pester Comitathaus) wohnhafte Weinproduzenten eine Anzeige. In dieser Anzeige gab der Betreffende an, er habe von 82 W-inproduzenten heurigen Wein gekauft und obgleich er den Kaufvertrag bezeugt, habe er die Waare doch nicht übernommen, sondern den Verkäufer gelassen, da er hinsichtlich der Reinheit des Weines Bedenken hegte. Da die später durch einen hauptstädtischen beglaubigten Chemiker vorgenommene Analyse seinen Verdacht, daß man es mit gefälschten Weinen zu thun habe, thatsächlich bestätigte, habe der Käufer sich gestungen gesehen, die Intervention des Ackerbauministeriums in Anspruch zu nehmen, damit dieses die amtliche chemische Prüfung der Weine veranlasse. Minister Daranyi ordnete hierauf unbedinglich die nöthigen Verfügungen an, die denn auch das Resultat ergaben, daß die in Frage stehenden Weine allesamt gefälscht seien. Wegen die betreffenden Weinproduzenten wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

(Brand in einer Petroleumfabrik.) Wie man aus Orsova meldet, kam dort am 29. v. in der Petroleumfabrik ein gefährlicher Brand zum Ausbruch. Ein unheimliches unterirdisches Geräusch zeigte den Stadtbewohnern an, daß in der Fabrik eine Explosion stattgefunden habe. Thatsächlich war ein Reservoir in Brand gerathen und die Flammen schlugen thurmhoch empor, die ganze Fabrik und die Umgebung gefährdend. Die Kaltblütigkeit der Fabrikorgane verbrütete die Ausbreitung des Brandes, welcher durch Sandauflösung gedämpft und nach totalem Ausbrennen des Reservoirs endlich auch gelöscht wurde. Der Schaden beträgt ungefähr 35.000 fl.

(Directe Telegraphen-Verbindung zwischen Budapest und London.) Wie das Londoner Blatt „Lise“ meldet, soll noch in diesem Jahre eine directe Telegraphen-Verbindung zwischen London und Budapest hergestellt werden. Bisher hatten die telegraphischen Depeschen von Budapest nach London und von London nach Budapest den Umweg über Berlin zu machen, was nicht nur eine bedeutende Verzögerung verursachte, sondern auch zur Folge hatte, daß die wichtigen Nachrichten, so namentlich auch diejenigen, welche auf die Börse Einfluß ausüben, in Berlin viel früher bekannt waren, als in Budapest. Infolge der directen Verbindung werden die Londoner Depeschen in Berlin und in Budapest fast gleichzeitig eintreffen. Die Idee der directen Telegraphen-Verbindung wurde zuerst auf der in Budapest anläßlich der Millenniums-Feierlichkeiten stattgehabten internationalen Telegraphen-Conferenz angeregt. Später nahm sich die österreichisch-ungarische Handelskammer in London der Angelegenheit an, indem sie am 10. November 1897 auf Initiative des Honorar-Secretärs der Kammer, Louis Felbermann, beschloß, in dieser Angelegenheit mit dem ungarischen Handelsminister in Verbindung zu treten. Nicht nur Baron Daniel, sondern auch der österreichische Handelsminister und die Wiener Handelskammer haben die Idee günstig aufgenommen. Der ungarische Handelsminister konnte die österreichisch-ungarische Handelskammer sogar verständigen, daß im Interesse der Schaffung der directen Telegraphen-Verbindung bereits Schritte gethan und Verhandlungen mit den interessirten Staaten eingeleitet wurden. Nun hat Baron Daniel der österreichisch-ungarischen Handelskammer in London mitgetheilt, daß diese Verhandlungen zu einem günstigen Resultat geführt haben und die Schaffung der directen telegraphischen Verbindung bereits gesichert ist.

(Statistisches.) Dem Decemberhefte der „Monatlichen Mittheilungen“ des kön. ungar. statistischen Landesamtes entnehmen wir folgende Daten: Im Jahre 1898 betrug in Ungarn und Fiume die Anzahl der lebendgeborenen Kinder 607.339, die der Untergeborenen 13.416. Im Alter unter sieben Jahren starben 233.451 Kinder, im Alter über sieben Jahre 221.626 Personen. Die Bevölkerung hat somit im vorigen Jahre eine

natürliche Zunahme von 152.262 Personen (um 45.000 weniger als im Jahre zuvor) erfahren. Am größten war die Zunahme in den meistmagyarischen Theilen des Landes, nämlich zwischen Theiß und Donau, während in dem Raume zwischen der Theiß und der Maros und in Siebenbürgen die Sterblichkeit überwiegt. — Ehen wurden insgesamt 133.484 geschlossen, d. i. 2500 mehr als im Jahre 1897. Am meisten wurde im Februar und im November geheiratet, am wenigsten im März und April. — Der Lungentuberculose fielen im vorigen Jahre 55.280 Menschen zum Opfer, der Diphtheritis 11.015, dem Scharlach 10.754, dem Keuchhusten 10.314, der Dysenterie 2121, den Mattern 1151, dem Abdominal-Typhus 444. Trotz der Größe dieser Zahlen bedeuten sie doch, im Vergleiche mit den correspondirenden Jahren des Jahres, eine kleine Besserung. — Die Zahl der Brände betrug im Monate December 844. Geschädigt wurden 1376 Parteien mit einem Betrage von 671.232 fl.

(Eine Scene am Grabe.) Aus der Krasso-Eyböringer Gemeinde Szakal schreibt man: Beim Begräbniße der rumänischen Pfarrers-Gattin Frau Aurelia Szatan spielte sich eine aufregende Scene ab. Als der Sarg eben in das Grab hinabgelassen wurde, fiel der Sohn der Verstorbenen, ein Gymnasialschüler, kopfüber in die Grube; er wäre von dem herabrollenden Sarge erdrückt worden, wenn die Todtengräber diesen nicht nochmals hinaufgezogen und die Befreiung des Knaben ermöglicht hätten. Die Mutter der Verstorbenen, eine hochbetagte Frau, wie auch der zum Witwer gewordene Pope wurden durch diesen Fall in solche Aufregung versetzt, daß sie Beide ohnmächtig zusammenstürzten, wodurch unter den Leidtragenden eine unbeschreibliche Panik entstand. Der zufällig anwesende Arzt Dr. Popp leistete die erste Hilfe. Der Pope liegt noch jetzt in Folge der Nerven-Erschütterung schwer krank darnieder.

(Suizidmorde?) Aus Wien meldet man: Franz Wondraček, welcher im Jahre 1895 in Wien nach einem einstimmigen Schuldsprüche der Jury wegen des Verbrechens des zweifachen Mordes justicirt wurde, soll das Opfer eines Suizidmordes geworden sein. Wondraček hat in der Christnacht des Jahres 1894 in Kollatorf die achtjährige Katharine Pamperl und die Magd Marie Boburka im Hause des Reichshofbesizers Pamperl mit einer Gabel erschlagen. Nun wird gemeldet, daß der alte Pamperl vor zwei Tagen auf seinem Sterbebette — sich selbst als den Mörder der Magd und seines eigenen Kindes bezeichnete, so daß also ein Unschuldiger sein Leben unter der Hand des Henkers hat lassen müssen. Der alte Mann, der im Angesichte des Todes das furchtbare Geständniß gemacht haben soll, er, Pamperl, sei es gewesen, der in der Christnacht 1894 erst seine Magd ermordete und dann sein Kind, weil es Zeuge des an der Magd verübten Mordes war, erklärte, er habe dieselbe ermordet, weil er mit ihr ein strafliches Verhältniß unterhalten habe. Die Uhr und die Kette, welche man bei Wondraček fand, und die ihn am meisten belasteten, habe er auf die Straße geworfen, wo sie später von Wondraček gefunden worden seien. — Aus Graz wird berichtet: In Wolfsberg bei Wilton verstand vor zwanzig Jahren ein weiblicher Cretin, der beim Bauer Trinklous gegen Lebranten in Verborgung stand, Trinklous und seine zwei Söhne wurden damals wegen Mordes verurtheilt. Der Vater starb im Gefängnisse. Kürzlich ist nun in Baiern ein weiblicher Cretin aufgetaucht, der nach seinen halbverstandlichen Aeußerungen aus Wolfsberg zu kommen scheint. Die Söhne Trinklous, welche gleich dem Vater immer ihre Unschuld behaupteten, verlangten jetzt Wiederaufnahme des Verfahrens. Nun soll demnächst die Juriot aus Baiern nach Wolfsberg gebracht werden, damit man beobachten könne, ob sie sich dort heimlich fühle.

(Brandchronik.) Vom 1. d. wird aus Prerau geschrieben: Das hiesige Actienbrauhaus steht seit 3/4 Uhr Morgens in Flammen. Dieses Brauhaus ist im Jahre 1873 mit einem Actiencapital von 400.000 fl. gegründet worden und erlente sich einer großen Prosperität. Die Dividende der letzten Jahre betrug 12 Prozent. Bei der vorjährigen Jubiläums-Ausstellung im Prater hatte das Brauhaus einen eigenen Pavillon. — Aus Wien schreibt man vom 1. d.: In den Ziegelmacken der Wienerberger Ziegelfabrik-Gesellschaft ist heute Mittags ein Brand zum Ausbruch gekommen, welcher größere Dimensionen anzunehmen drohte. Glücklicherweise gelang es dem Eingreifen der Feuerwehr, den Brand zu localisiren. Der Schaden ist kein bedeutender.

(Lechner's Mittheilungen aus dem Gebiete der Photographie.) Seit Januar d. J. erscheint diese Zeitschrift in wesentlich veränderter Gestalt und in erhöhtem Umfang. Der vorliegende 1. Nummer enthält einen bemerkenswerthen Artikel von Arthur Freiherrn v. Hübl: „Ueber Entwickler“, eine sehr zeitgemäße Abhandlung von Ferd. Probst: „Joly's Methode zur Photographie in natürlichen Farben“, eine Flanderei: „Was photographiren wir im Winter?“, einen Artikel: „Allgemeine Gesichtspunkte für die Wahl eines Objectives“. Hieran schließen sich an eigene Rubriken für „Berichtsnotizen“ und für „Ausstellungen“; kleinere Mittheilungen über Personal- und Geschäftsveränderungen sind gesammelt unter der Ueberschrift „Notizen“ und unter „Bücherchau“ finden die in letzter Zeit erschienenen photographischen Werke ausführliche Besprechung. Den Schluß bildet ein kleines Gedicht in österr. Mundart „Dorfschwalbe“ von Leopold Hörmann, welches der gleichnamigen Kunstbeilage von Hans Rakerat jun. zum Geleit gegeben ist und dieses reizende Bildchen in wirksamster Weise erläutert. Wenn, was wohl vorausgesetzt werden kann, auch die folgenden Hefte (die monatlich erscheinen sollen) in derselben Reichhaltigkeit und netten Ausstattung erscheinen, so ist ihnen allgemeine Verbreitung zu wünschen und es sei diese Zeitschrift der Amateurmelt hiermit bestens empfohlen. Probehefte versendet die Firma R. Lechner (Wilk. Rüller), k. u. k. Hof-Manufactur für Photographie, Wien, I., Graben 31 gratis und franco.

(Unfälle.) Auf dem Brebil wurden ein Vergfährer und fünf Soldaten, welche das Fort verproviantiren wollten, von einer Lawine verschüttet. Der Führer und vier Mann arbeiteten sich selbst heraus, der fünfte Sanbat wurde erst nach unfähiger Mühe lebend ausgegraben. — Bei einem am 30. v. Abends in Berlin erfolgten Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Wagen und einem Pferdebahnwagen in Folge falscher Weichenstellung wurde ein Arbeiter getödtet. Die anderen Insassen beider Wagen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Eine Dame jammerte, ein Glasplitter habe ihr die Nase abgeschnitten.

(Auszeichnung.) Aus Berlin wird gemeldet, daß der rumänische Thronfolger, Prinz Ferdinand, zum Chef des 68. Infanterie-Regiments in der deutschen Armee ernannt worden ist.

(Der Nutzen des Kameels) wird von der Zeitschrift „Deutscher Thierfreund“ wie folgt festgestellt: Von Wüstenjägern, ohne Fehl — Das wüßte ich das Kameel. — Es hat der Höder zwei sogar — Soust wär es nur ein Dromedar. — Hauptächlich dient es zum Berzehr; — Doch geht es durch kein Nadelöhr. — Der Nutzen, welchen es in Form — Als Schimpfmoort leistet, ist enorm.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde eine 100 fl. Note; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 3. Februar.

Es war kein schlechter Einfall der Theaterleitung, für gestern den „tollen Einfall“ zur Aufführung zu bringen. Ueber denselben ist gestern ebenso herzlich gelacht worden, wie bei der noch unter der Direction Berger erfolgten ersten Vorführung desselben. Der Verfasser, Louis, hat sich beim Aufbau dieses Schwanke an die französischen Vorbilder gehalten, wobei die Erregung der Situations nicht durch Einschaltung von Stammtisch-Witzen

oder durch sogenannte „Application“ von lustigen Einfällen aus Witzblättern, sondern durch die Komik der Situationen erzielt wird. Die Geschichte der Vermählung von Bohnstücken während der Abwesenheit des Eigenthümers ohne dessen Wissen und Ermächtigung und von der heillosen Verwirrung, die da entsteht, weil der Hausherr „zu frühzeitig“ heimkehrt, ist feinerzeit ausführlich beschrieben worden.

Die gestrige Vorstellung nahm vor ziemlich gut beachteten Hause einen betriebligen Verlauf, wofür die Hauptdarsteller, und zwar die Herren Wald (stud. med.), Laube (Bender), Bilzer (Rustdirector), Clement (Wächter) und Berbi (Schmetling), sowie die Damen Schmidt (Bronita), Koretto (Ortianska) und Weiser (Eva) reichlichen Beifall ernteten. Die Vertreter der kleineren Rollen thaten gleichfalls ihre volle Schuldigkeit.

Verlosung.

(Classen-Lotterie.) Bei der Ziehung der vierten Classe wurden am 31. v. folgende Treffer gezogen: 90.000 Kronen gewinnt: 83610; 30.000 Kronen gewinnt: 47080; 15.000 Kronen gewinnt: 35205; 10.000 Kronen gewinnt: 17164; 5000 Kronen gewinnt: 82980; 2000 Kronen gewinnen: 17472 25415 31721 48353 74983; 1000 Kronen gewinnen: 76617 79622 96926; 500 Kronen gewinnen: 4995 5383 19579 20423 21697 23534 23877 26371 28705 30071 37665 38395 39808 40288 41803 45362 56751 56760 60243 65692 66376 68910 74070 85289 85296 87217 88848 90961 92289. Ferner wurden 1959 Treffer mit je 170 Kronen gezogen.

Original-Telegramme.

Budapest, 3. Februar. Große Ueberraschung ruff die im „Magyarorszag“ erschienene Antwort der oppositionellen Delegationen auf die Propositionen der Regierung im liberalen Club hervor. Diese Antwort wird so aufgefahst, daß die Opposition die Verhandlungen überhaupt nicht mehr fortsetzen und die durch die Dissidenten vermittelten Bourparlers mit Banffy ganz abbrechen wolle. Széll und die übrigen Friedensfreunde bemühten sich, die Partei zu überzeugen, daß diese Auffassung keine richtige sei; nur wenn die Opposition nur mit dem kommenden Manne unterhandeln wolle, werde die Friedenshoffnung sich schmerzlich erfüllen, da man die Bedingungen betrefis der persönlichen Garantien nicht annehmen könne. Die Antwort wird heute der Regierung übermiltelt werden.

Prag, 3. Februar. Thun erklärte in der Sitzung des Executiv-comitès der Rechten, vor Allem werde der Landtag einberufen; der Reichsrath werde nicht einberufen, bevor nicht eine Verständigung zwischen den Czechen und Deutschen zustande kommt. Die Einberufung der Delegationen sei nicht eilig.

Marktbericht.

Hermannstadt, 3. Februar. Weizen per Hektoliter 76 bis 80 Kilo fl. 7.60 bis 8.50, Halbrucht 70 bis 74 Kilo fl. 6.40 bis 7.20, Korn 66 bis 70 Kilo fl. 4.80 bis 5.50, Gerste 66 bis 70 Kilo fl. 3.60 bis 4.—, Hafer 42 bis 48 Kilo fl. 1.90 bis 2.40, Runkeln 70 bis 74 Kilo fl. 2.80 bis 3.30, Hirse 76 bis 80 Kilo fl. 3.50 bis 4.50, Erbsen 68 bis 70 Kilo fl. 1.— bis 1.40, Hanfsamen 48 bis 50 Kilo fl. 4.— bis 4.50, Erbsen 74 bis 78 Kilo fl. 4.50 bis 6.—, Rindfleisch per 100 Kilo fl. 7.50 bis 8.50, Hühnerfleisch 74 bis 78 Kilo fl. 4.— bis 5.—, Schweinefleisch per 100 Kilo fl. 18.— bis 20.—, Schmalz per 100 Kilo fl. 24 bis 25, gepökelte Unschlittener fl. 36 bis 38, Speck fl. 20 bis 30, Ven fl. 1.40 bis 1.90, Saufl fl. 32 bis 35, barmes Schmalz per Kubikmeter fl. 2.50 bis 3.25, Spiritus per 100 l. c. 55 bis 58 tr., Rindfleisch besser Qualität per Kilo 46 bis 60 tr., Rindfleisch munderer Qualität per Kilo 34 bis 42 tr., Kalbfleisch 32 bis 60 tr., Schweinefleisch 42 bis 48 tr., Schöpffleisch — bis — tr., Eier 10 Stück 20 bis 22 tr.

Fremden-Liste vom 3. Februar.

Hotel Kaiser. Battia, Advocaten-Gattin, von Karlsburg; Payer, Oberleutnant, von Kecskes; Zember, Reisende; Timar, Director, von Maros; Solbach, Feld. Kaufmann, von Arad; Jockel, Kaufmann, von Klausenburg; Müll; Kaufmann, von Tel. J.; Kretschmer, Bauer, Heller, Tischl., Ritter, Ulrich, Steiner, Galler, Kaufleute, von Wien; Gsch. Braun, Lustig, Goldsch. Goldberger, Feber, von Altmann; Kaufleute, von Fudapst; Mauriz, Ingenieur, Lakatos, Privatier, von Großwardein; Wittmayer, Hotelier, von Fogaras; Kelenberg, Kaufmann, von Besina; Martiu, Kaufmann von Berlin.

Hotel Keurhörer. Weiß, Viehhändler, von Großwardein; Meug, Privatier, von Temesvár.

Hotel Welker. Balganz, Secretär, von Bancsova; Fleckhu, Notar, von Borzseb; Ganea, Farmer; Fülfl Neubrun, Reisende, von Budapest; Dr. Schuster, von Seiden; Gjavoffi sammt Schmeiler, Privatier, von Magyar-Igen; Stefani, Deconom, von Orgezdorf; Bach, Reisende, von Wien.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer.

Sonntag den 4. Februar 1899:

VIII. Abonnement. 12. Vorstellung.

Benefice des Cassiers Gustav Binder:

Ein Gesellschaftsabend.

Dramolet in 1 Act von Dary.

Diesem folgt:

Huzarenliebe.

Ruffspiel in 2 Acten nach dem Ungarischen des Karl Maray von E. Sachkinder.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 1. Februar.

Table with 2 columns of financial data including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 1. Februar.

Table with 2 columns of financial data including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates.

Aus dem Amtsblatte.

Citationen.

Am 13. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen- schaften des Josef Dück in Kronstadt. (Dortiger Gerichtshof.)
Am 15. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen- schaften des Clara Gharmani'schen Nachlasses in Köszepel. (Sibaldmaler Bezirksgericht.)
Am 15. Februar Liegenchaften der Susanna Astner in Hamlach. (Neugmücker Bezirksgericht.)
Am 16. Februar (auch unter dem Ankaufungspreise) Liegenchaften des Bucur Bozdoghina und Genossen in Neftnar. (Hermannstädter Gerichtshof.)
Am 18. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrikstoffe des Oafen Karl Betßen in O-Telcel. (Sibaldmaler Bezirksgericht.)
Am 20. Februar bei der Finanzdirection in Schäßburg Offertverhandlung wegen Uebernahme des Specialitäten-Ver- schleißes.
Am 20. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenchaften des Josef Pop in Nagy-Gyerged. (Erlaudorfer Bezirksgericht.)
Am 23. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenchaften der Marietta Erdai in M.-Lohat. (Maros-Ludauer Bezirksgericht.)
Am 23. Februar bei der Sephenthghörsger Finanzdirection Offertverhandlung wegen Herstellung der Finanzwaare-Casernen in Dijos.
Am 17. März (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen- schaften des Michael Frauenandorfer in Volskisch. (Hörsbäcker Bezirksgericht.)
Am 27. März (auch unter dem Ankaufungspreise) Liegen- schaften des Savilla Kotijana in Fred. (Hermannstädter Gerichtshof.)
Am 30. März (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen- schaften des Josef Mezei in Maros-Balarhely. (Dortiger Ge- richtshof.)
Am 7. April (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrik- stoffe des Barons Paul Szentereffy in Hun. (Schäßburger Bezirksgericht.)
Am 7. April (auch unter dem Ankaufungspreise) Liegen- schaften des Joas Chibescu in Strygar. (Mühlbacher Bezirks- gericht.)

Rundmachungen.

Vom Hermannstädter Gerichtshof, daß der Concurs gegen Wendenin Kovasik in Hermannstadt aufgehoben wurde.
Vom Klausenburger Gerichtshof, daß Pauline Marfus geb. Batori unter Curatel gestellt wurde.
Vom Marosvásárhelyer Gerichtshof, daß der Concurs gegen Gustav Keltnerman in Szajó-Regen aufgehoben wurde.
Vom Kronstädter Gerichtshof, daß der Concurs gegen Albert Majai in Carislan aufgehoben wurde.
Vom Erdauer Gerichtshof, daß der f. öf. Notar Jakob Horovicz seine Notariats-Rangie in Maros-Ludas am 1. Februar eröffnet.

Aufforderungen.

Vom Köszepelbacher Gerichtshof an Rosa Kerefitos aus Köszepel-Telek, binnen Jahresfrist ihren Aufenthaltort bekanntzugeben, widrigenfalls sie für verschollen erklärt wird.
Vom Gölzgebäcker Bezirksgerichte an Samuel Hintz, zur Tagfahrt am 10. Februar zu erscheinen.
Vom Vizsnaer Bezirksgerichte an Nicolae Mundeau, zur Tagfahrt am 16. Februar zu erscheinen.
Vom Hatfeger Bezirksgerichte an Oporge Vill, zur Tag- fahrt am 20. Februar zu erscheinen.
Vom Hermannstädter Gerichtshof an die Witwe Maria Sibin geb. Sinjana aus Pojana, zur Tagfahrt am 27. Februar zu erscheinen.
Vom Hermannstädter Gerichtshof an Eva Posa geb. Lazar, zur Tagfahrt in Gesehendingade am 1. März zu erscheinen.
Vom Gölzgebäcker Bezirksgerichte an Anton Babo, zur Tagfahrt am 1. März zu erscheinen.
Vom Topanfaluer Bezirksgerichte an Ignat Tobes, zur Tagfahrt am 2. März zu erscheinen.

Vom f. öf. Notar in Dieß-Szent-Martin an die Erben nach Ferdinand Palast in Kadnoch, zur Tagfahrt am 2. März zu erscheinen.
Vom Hermannstädter Bezirksgerichte an Maria Koebel, zur Tagfahrt am 3. März zu erscheinen.
Vom Mediascher Bezirksgerichte an Johann Werber, zur Tagfahrt am 6. März zu erscheinen.
Vom Vizsnaer Bezirksgerichte an Juon Dajcu, zur Tagfahrt am 6. März zu erscheinen.
Vom Hermannstädter Bezirksgerichte an Dr. Eduard Köwinger, zur Tagfahrt am 8. März zu erscheinen.
Vom Dévaer Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des Hugo Rabardy in Bajda-Gunpad bis 8. März.
Vom Distrikter Gerichtshof zur Anmeldung von An- sprüchen auf die Concursmasse des Anton Binkler in Vinkrig bis 13. März.

Größere Wohnung mit Garten zu vermieten Hundsrücken Nr. 33. [76] 1



Adolf Tolsner's Söhne, f. f. priv. Billard-Fabrik, Wien, V/1, Ramperstorfergasse 39/2

empfehlen ihre f. f. ansehl. privilegirten Wendebillards.

Größes Lager neuer und überholter Billards und ganze Kaffeehaus-Einrichtungen in jeder Spizart. Zahlungen nach Uebereinkommen. Preiscourante gratis und franco. Telefon 4792. (87) 1-10

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's Brust-Bonbons

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse be- weisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Ver- schleimung. Preis per Paket 10 und 20 kr.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh, und schlechten, verdorbenen Magen. Gist in Paketen à 20 kr. [814] 12-18

Zu haben in Hermannstadt in J. C. Molnar's Apotheke (Seltauergr. 39), E. Rumler's Apotheke, Gottlieb Henrich's Apotheke; in Heltau in G. A. Binder's Apotheke und bei Michael Mathias; in Mühlbach in Ludwig Binder's Apotheke.

Ein 550 Katastral-Joch großes commaffirtes Gut, bestehend aus Acker, Wiese und 5 Joch großem Hopfengarten, mit kleiner Bach-Mühle und Schankregale-Recht vollkommen instruit und schönem Viehstand, 15 Minuten von der Bahn- Station Hejjasfalva oberhalb Schäßburg, wird auf mehrere Jahre verpachtet. Nähere Auskunft gibt [73] 3-3

Graf Louis Norman, Pöcstelke, u. p. Medgyes.

Dr. Buron's Universal-Pflaster

zum Aufziehen, Vertheilen und Heilen jeder Art Wunden, Geschwüre, Gefrore, Abs- cesse u. s. w.

In Tiegeln à 35 kr. echt zu haben

in Hermannstadt nur

in der

Apotheke „Zum Löwen“

August Teutsch. (1022) 5-8

J. Pserhofer's

Blutreinigungspillen,

normal „Universal-Pillen“ genannt,

bedienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewähren. Seit vielen Jahrzehnten hat diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieser vorzüglichen Hausmittel mangelt würde. Von vielen Ärzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, als: Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkolik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Gold- ader) u. dgl.

Diese Blutreinigungspillen werden einzig und echt erzeugt in der Apotheke „Zum gold- reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstraße Nr. 15 in Wien und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 kr. 8 B. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 kr. Bei vorheriger Zusendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

NB. Infolge ihrer großen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher erbeten, ausdrücklich J. Pserhofer's Blutreinigungspillen zu verlangen und sind nur diejenigen als echt zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf der Deckelung jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Von den unangenehmsten und schwersten Krankheiten befallen, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, daß Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfehlen wird.

Wien, den 30. April 1883.

Gebroter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unüber- trefflichen Blutreinigungspillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiemit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. G. Schmidt, f. d. hochachtungsvoll Franz Paulitsch, Wien, Lindenthal.

Gratze bei Föllnitz, am 12. September 1887.

Hohgedeborener Herr! Gottes Wille war es, daß mir Ihre Pillen in die Hände kamen und schreie ich Ihnen jetzt den Erfolg hiebei: Ich hatte mich im Wochenbette verfaßt, so daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiß schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, daß mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhelfen. Theresia Anisic.

Wiener-Neubad, am 9. December 1887.

Euer Hochwohlgeborener! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Tante aus. Die- selbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wasserleucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte

Bernhardiner Alpenkräuter- Liqueur von W. O. Bernhard in Bregenz. Eine Flasche 2 fl. 60 kr., 1/2 Flasche 1 fl. 40 kr., 1/4 Flasche 70 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, bestes Mittel gegen rheumatischen Uebel: Rückenmarksliden, Gliederreizen, Zehias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfsch, Ohrenreizen etc., 1 fl. 20 kr.

J. Pserhofer's englischer Wunder- balsam, 1 Flasche 50 kr.

Frostbalsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostflecken aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. Ein Tiegel 40 kr., mit Franco-Zusendung 65 kr.

Stoll's Kola-Präparate, vorzüglichstes Mittel für den Magen und Nerven. Kola-Clirix oder Wein, 1 Liter 3 fl., 60 kr., 1/2 Liter 85 kr.

J. Pserhofer's Kropf-Balsam, verläss- liches Mittel gegen Blähgals. 1 Flacon 40 kr., mit Franco- Zusendung 65 kr.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in Herra-ungar. Zeitungen angezeigten in- und ausländischen pharmaceutischen Specialitäten vorräthig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt. Verordnungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldeindung; größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

J. Pserhofer's Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“,

Wien, I., Singerstrasse Nr. 15. [50] 2-6

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen. Geschützt durch Marken- und Patentschutz. Nachahmungen werden streng geahndet.

KEIN KAFFEE-RÖSTEN MEHR IM HAUSE!

Die kürzlich gegründete FIUMANER KAFFEE-RÖSTEREI A.-G.

errichtete ihr Etablissement nach einem, im vollen Sinne des Wortes Welttruf genießenden Patent-Verfahren, welch' letzteres die nachstehenden grossen Vortheile voll und ganz bewirkt:

Es bleiben dem Kaffee nicht nur alle werth- vollen Bestandtheile u. Nährstoffe unge- schmälerert voll er- halten, sondern es ist erwiesene Thatsache,



dass der Kaffee bei An- wendung dieses Ver- edelungs- Systemes in eminentester Weise an Aus- giebigkeit, Schmack- haftigkeit, Aroma und Kraft gewinnt,

welche Vortheile selbst bei längerem Lagern dem Kaffee erhalten bleiben.

Mehrere vorliegende Gutachten der bedeutendsten Chemiker, Aerzte und wissen- schaftlicher Autoritäten bestätigen vorstehende Angaben, von deren Richtigkeit sich jede Hausfrau durch einen Probekauf überzeugen kann.

Schutzmarke. Unsere sämtlichen Packungen, Fass- und Sackwaare, tragen unsere obige Schutzmarke, welche wir unbedingt Ihrer freundlichen Beachtung empfehlen! Die Kaffees sind in stets frischem Brand in der Preislage von fl. 1.60 — fl. 2.80 per Kilo in allen besseren Specerei- und Delicatess-Geschäften zu haben!

Für Reinheit vollste Garantie.

Unser Patentverfahren wurde in Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, Dänemark, Schweden und Norwegen in den letzten 4 Jahren eingeführt und hat sich überall glänzend bewährt!

Hauptniederlage

bei [931] 19-26

J. B. Misselbacher son, in Hermannstadt u. Schäßburg.

General-Verschleisser: FIUMANER CREDITBANK (Actien-Gesellschaft), FIUME.

General-Verschleisser: FIUMANER CREDITBANK (Actien-Gesellschaft), FIUME.